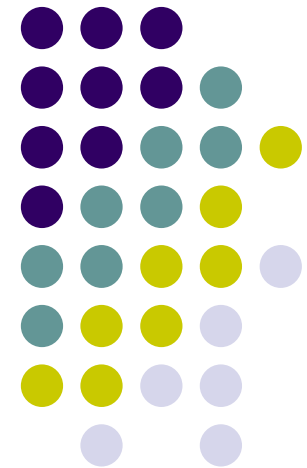


Gender E-Quality

Gleiche Chancen für
Wissenschaftlerinnen und
Wissenschaftler



Gender E-Quality



- meint gleichberechtigte und geschlechterparitätische Teilhabe, insbesondere die Akzeptanz von Frauen für wissenschaftliche Karrieren
- meint gleichstellungspolitische Ziele als Qualitätsmerkmal in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Hochschule zu reflektieren und zu integrieren
- meint Total E-Quality als Leitbild zur Entwicklung sozialer und demokratischer Hochschulen zu übernehmen, um Wertschätzung füreinander einzuüben. Zielerreichung durch Kooperation
- Genderforschung als Profilschärfung etablieren



Fragen

- Was hat die Qualität von Forschung und Lehre mit der Qualität der Chancengleichheit zu tun?
- Lässt sich die Qualität von Gleichstellungsprozessen messen?
- Wer evaluiert Gleichstellungsprozesse?
- Der Genderreport als Vorbild?
- Wie sieht die Qualitätssicherung aus?

Ausgangsthese



- Die Kommunikation zwischen den Geschlechtern (und Generationen) hat mit der Schwierigkeit einer interkulturellen Kommunikation zu kämpfen: mit der Existenz unterschiedlicher Wertsysteme, mentaler Modelle und Wahrnehmungsmuster, mit einem Mangel an Verstehen und Verständnis für Kommunikationsbedürfnisse und Kommunikationsweisen des jeweils anderen Geschlechts und mit typischen Konfliktbewältigungsstrategien. Eine Kommunikationsschulung könnte die Verständigung und Wertschätzung füreinander befördern helfen (Mettler-v.Meibom 2007,32f).



E-Quality: Forschung

- Gender E-Quality in der Forschung meint: Frauen und Männer sind Subjekte und Objekte der Forschung
- Frauen- und Genderforschung zeigt die blinden Flecken der Forschung auf
- Gleichstellungsprojekte wenden sich gegen den Androzentrismus in der Wissenschaft
- Beispiel: Herzinfarkt



E-Quality: Lehre

Gender als Indikator für gute Lehre meint:

- geschlechtersensible Problemstellungen bei der Planung, Durchführung und Evaluation zu berücksichtigen
- Gender- und Diversity-Kompetenz bei Lehrenden auszubilden
- Best-Practice Beispiele zu sammeln und Instrumente zur Überprüfung der Ziele bereitzustellen



Gender E-Quality

Gleichheit in den Chancen, Wissenschaft als Beruf ausüben zu können, meint:

- die Ungleichheit in den Ausgangsbedingungen zu berücksichtigen,
- vor allem bezogen auf Lebens-Planungs-Prozesse mit Kindern und die Organisation des Alltags
- Ziel: Kinderbetreuung verbessern.



Messen, Wiegen, Zählen

- Vor 30 Jahren gab es kaum Zahlen zum Geschlechterverhältnis an Hochschulen
- → Schlüter: Gegenstrategien, 1988
- Heute haben wir einen tiefen Einblick in Zahlen und Strukturen
- Center of Excellence Women and Science Hochschulranking nach Geschlecht
- Qualitätsfragen sind Zukunftsfragen in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Wissenschafts- und Fachkultur

Gender-Report



Der Gender-Report 2010 NRW enthält Aussagen:

- zur Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen im Vergleich zu anderen Bundesländern
- zur Gleichstellungspraxis an den Hochschulen
- über Gender-Profile der Hochschulen in NRW
- zu Positionen, Maßnahmen, Ressourcen



Gender-Report

- Der Gender-Report NRW ist der erste Bericht, der die Qualität der Gleichstellungsbemühungen evaluiert und zwar für jede Hochschule im Einzelnen.
- Der Gender-Report gibt Informationen über die Praxis der Frauenförderpläne, über Gleichstellungsprojekte, zu Mentoring-Programmen, usw. → Instrumente

Gender-Report als Vorbild: QE



- Wenn Geschlechtergerechtigkeit ein zentraler Bestandteil der Leitbilddiskussionen ist, dann wird die Chancengleichheit von Frauen und Männern zum Qualitätsmerkmal und ein wichtiges Kriterium für die Hochschulentwicklung. D.h. ohne Verknüpfung mit der Personal- und Organisationsentwicklung lässt sich die Herstellung von Chancengleichheit nicht mehr vorstellen.



Instrumente für OE + PE

- Hochschulleitbild
- Ziel- und Leistungsvereinbarungen
- Gleichstellungsprojekte
- Frauenförderpläne
- Kinderbetreuung
- Gleichstellungsbeauftragte
- Gender-Budgeting



Qualitätssicherung

Gleichstellungsarbeit als Leistungsbereich !!

- Audit familiengerechte Hochschule seit 2001
- Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten durch CEWS seit 2003
- Total-Equality Prädikat für HS seit 2001
- Professorinnen-Programm von Bund u. Ländern seit 2007/8 nach Kennzahlen d. HS
- DFG-Standards seit 2008



Literatur

- Becker, Ruth/ Casprig, Anne/Kortendiek, Beate/Münst, A.Senganata/ Schäfer, Sabine: Gender-Report 2010: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Fakten – Analysen – Profile. Essen 2010.
- Löther, Andrea: Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2011. Bonn 2011 (cews.publik.no 16)



Literatur

- Mettler-v. Meibom, Barbara: Wertschätzung. München 2007.
- Schlüter, Anne: Gegenstrategien – Frauenförderung an den Universitäten – das Beispiel des Arbeitskreises Wissenschaftlerinnen von NRW. In: Schlüter, Anne/ Kuhn, Annette (Hg.): Lila Schwarzbuch zur Diskriminierung von Frauen in der Wissenschaft, Düsseldorf 1988, S.112-117.